



Rat der
Europäischen Union

Brüssel, den 17. November 2023
(OR. en)

15116/23

RECH 487

VERMERK

Absender: Generalsekretariat des Rates

Empfänger: Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat

Betr.: *Vorbereitung der Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit (Binnenmarkt, Industrie, Forschung und Raumfahrt)) am 7./8. Dezember 2023*

Valorisierung der Forschung als Instrument für wirtschaftliche und industrielle Erholung und Resilienz

– Orientierungsaussprache

Die Delegationen erhalten in der Anlage einen Vermerk des Vorsitzes zum Thema "Valorisierung der Forschung als Instrument für wirtschaftliche und industrielle Erholung und Resilienz" im Hinblick auf die Orientierungsaussprache auf der Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit) am 8. Dezember 2023.

Valorisierung der Forschung als Instrument für wirtschaftliche und industrielle Erholung
und Resilienz

Orientierungsaussprache

In den letzten Jahren sieht sich die Welt, und damit auch die Europäische Union, mit anhaltenden Krisen und dringlichen energiepolitischen und wirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert, die eine Stärkung der Wertschöpfungsketten erfordern, insbesondere in kritischen Sektoren wie künstliche Intelligenz, Halbleiter sowie Deep Tech und digitale Technologie. Außerdem muss die Union den Arbeitskräfte- und Fachkräftemangel in diesen strategisch wichtigen Sektoren angehen und bei der Entwicklung neuer politischer Strategien eine Führungsrolle übernehmen, damit wirksame technologische Lösungen entwickelt und umgesetzt werden, aus der die Gesellschaft insgesamt Nutzen ziehen kann. In diesem Zusammenhang haben die politischen Entscheidungsträger betont, dass Wissenschaft und Innovation eine entscheidende Rolle spielen, wenn es darum geht, grundlegende Veränderungen herbeizuführen.

Die EU und ihre Mitgliedstaaten haben die Politik im Bereich Forschung und Innovation (FuI) durch die aufeinander folgenden FuI-Rahmenprogramme und den Europäischen Forschungsraum einschließlich der Maßnahmen zur Förderung von FuI-Unternehmertum, Start-up-Unternehmen, KMU und expandierenden Jungunternehmen und von Partnerschaften mit der Industrie aktiv gefördert. Dadurch hat sich die Union Anerkennung für ihre Exzellenz im FuI-Bereich, die auf Faktoren wie Qualität, Originalität, Wirkung und Beiträgen basiert, erworben. Es sei darauf hingewiesen, dass nicht jede wissenschaftliche Forschung zu Innovationen führt, die einen Mehrwert für die Gesellschaft schaffen, und dass nicht alle Forschungstätigkeiten den politischen Prioritäten dienen. Allerdings ist die größtmögliche Nutzung von Forschungsergebnissen unbestreitbar ein entscheidender Schritt auf dem Weg zu einer nachhaltigen Wirtschaft, die das Wohlergehen der Gesellschaft und der Bürgerinnen und Bürger fördert. Daher sollte eine strategische Priorität Europas darin bestehen, tragfähige Lösungen zur Bewältigung finanzieller und regulatorischer Hindernisse im Bereich Forschung und Innovation zu finden.

Der Rat hat unter tschechischem Vorsitz eine Empfehlung zu den Leitprinzipien für die Valorisierung von Wissen angenommen. Diese Empfehlung des Rates enthält einen Katalog von 24 Leitprinzipien in Bereichen wie Valorisierung der Forschungs- und Innovationspolitik, Fähigkeiten und Kompetenzen, Anreizsystem, Verwaltung geistiger Vermögenswerte, Relevanz in öffentlichen Finanzierungsprogrammen, Peer-Learning, Leistungsparameter, Überwachung und Bewertung. Akteure und Tätigkeiten sind breit angelegt und auf das gesamte FuI-Ökosystem, einschließlich nationaler, regionaler und lokaler politischer Entscheidungsträger, ausgerichtet, und es wird zugleich hervorgehoben, wie wichtig es ist, unternehmerische Verfahren und Fähigkeiten zu entwickeln und dass die Durchschlagskraft von Forschung, Entwicklung und Innovation erhöht werden muss. Mit der Empfehlung werden auch unternehmerische Ansätze mit Schwerpunkt auf der Nutzung und Weiterverwendung von Wissen gefördert, um die Wirkung zu erhöhen, und sie stützt sich auf die Einbeziehung von Interessenträgern und deren aktive Beteiligung an Valorisierungstätigkeiten.

Dennoch hat die EU Schwierigkeiten, die Valorisierung der Forschung zu nutzen und durch Wissen einen sozialen und wirtschaftlichen Mehrwert zu schaffen. Es ist notwendig, verschiedene Bereiche und Sektoren miteinander zu verknüpfen und Daten, Know-how und Forschungsergebnisse in nachhaltige Produkte, Dienstleistungen, Lösungen und Strategien umzuwandeln, die den Markt tatsächlich erreichen und der Gesellschaft zugutekommen. Zwei grundlegende, miteinander verknüpfte Hindernisse beeinträchtigten die Valorisierung von Wissen in der EU, und zwar die Überwindung des „Tals des Todes“ und die Lösung des „Innovationsparadoxon“. Beide behindern die Erhöhung des gesellschaftlichen Mehrwerts und der Wirkung von FuI-Investitionen. Die zentralen Aufgaben, das „Tal des Todes“ zu überwinden und das „Innovationsparadox“ erfolgreich anzugehen, sind entscheidend, wenn es darum geht, dem wirtschaftlichen Wohlstand der Europäischen Union neuen Auftrieb zu geben, eine offene strategische Autonomie zu erreichen und Anreize für die Umsetzung innovativer Lösungen für globale Herausforderungen zu setzen.

Mit den Leitprinzipien der EU für die Valorisierung von Wissen in der FuI-Politik soll dafür gesorgt werden, dass öffentlich finanzierte Tätigkeiten auf eine größtmögliche Nutzung und Valorisierung der durch FuI-Tätigkeiten geschaffenen geistigen Vermögenswerte durch die Gesellschaft abstellen, wobei zugleich das Bewusstsein geschärft und Souveränitätsfragen berücksichtigt werden, indem alle Akteure des Ökosystems einbezogen und private Investitionen mobilisiert werden. Darüber hinaus werden mit der neuen europäischen Innovationsagenda neue Ansätze zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen europäischen Innovationsökosystemen mit Schwerpunkt auf strategischen Technologiebereichen wie den "Regionalen Innovationstälern" eingeführt und zugleich Strategien für die gemeinsame Valorisierung von Wissen gefordert.

Die Ministerinnen und Minister werden ersucht, sich zu folgenden Fragen zu äußern:

1. Welches sind die größten Herausforderungen, die sich bei der Valorisierung von Forschungsergebnissen zugunsten der Neubelebung von Industrie und Wirtschaft in der EU stellen?
 2. Wie stellen wir sicher, dass die Valorisierung von Forschung und Innovation den Prioritäten der EU und der Mitgliedstaaten (z. B. grüner und digitaler Wandel) im Einklang mit den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger entspricht?
 3. Welche Maßnahmen haben Sie auf nationaler Ebene ergriffen, um die Valorisierung von Forschung auf der Nachfrageseite (z. B. Vergabe öffentlicher Aufträge, Normen, Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger) sowie Kompetenzen und Lernprogramme zu fördern, die es ermöglichen, den Prozess der Valorisierung von Wissen auch aus der Perspektive der Industrie zu verstehen?
-